



AMANSHAUSERSWELT

166 TRINIDAD & TOBAGO. *Sie kennt ungefähr die Hälfte der Inselbewohner, die andere Hälfte weiß, wer sie ist: Katharina Dumas, Regenwaldexpertin.* TEXT: MARTIN AMANSHAUSER



Neben der Wilden Tanja hört Katharina einen Kolibri.

Mit Katharina Dumas geht man gern durch den uralten Regenwald von Tobago. Aber aufpassen, wo man hintritt! Da unten arbeiten die Blattschneideameisen, und denen will man ja nicht ihr Tagwerk zerstören! Katharina stammt aus dem Schwarzwald. Seit 1992 lebt sie auf der Schwesterinsel von Trinidad, die ein bisschen hinter dem Mond liegt. Katharina lernte hier zufällig ihren Mann kennen, aber sie legt Wert darauf, dass sie keine dieser Frauen ist, die sich aus Ego Gründen einen feschen Schwarzen angeln: „Der Altersunterschied wirkt manchmal schon kurios. Und diese Geschichten enden oft schlecht. Bei mir war das völlig anders, du musst bedenken, ich war 26.“ Katharina, die so viel zu erzählen hat, dass sie regelrecht übersprudelt, zeigt auf eine Pflanze namens Wilde Tanja. Man kann ihre Wurzeln essen, erklärt sie, aber Vorsicht beim Abbrechen der Stängel, die scharfe Milch der Wilden Tanja könne die Haut verätzen. „Der Regenwald ist nicht ganz ohne – deshalb sollten die Leute da auch nicht auf eigene Faust durchgehen.“

Die damals 26-jährige Katharina kam mit Leuten aus ihrem lokalen deutschen Volleyball-

verein. „Bei solchen Reisen sind immer welche dabei, für die so ein Urlaub nur Essen, Saufen und Schlafen ist. Aber ich hab mich gleich für die Menschen interessiert.“

Die Gruppe wohnte damals in Plymouth – wo sie später mit ihrem Mann und zwei Töchtern ein Häuschen bauen sollte –, und Katharina war von Beginn an voll im Stadt- bzw. Dorfleben drin. Sie sprach mit allen, sie interessierte sich für Tobago, und ihren Mann lernte sie „leider erst am drittletzten Tag“ kennen.

Trotzdem: Die drei Tage reichten. „Ich war realistisch genug, der Geschichte zu misstrauen. Weil ich den Typen nicht wirklich kenne, und was soll ich mit so einem? Als er mir dann eine Musikkassette nach Deutschland schickte, die er selbst bequatscht hatte, fand ich das aber doch sehr, sehr süß von ihm.“ Sie beschloss, der Sache auf den Grund zu gehen, und fuhr noch im gleichen Jahr ein zweites Mal nach Tobago. Und da ist sie nun seit über fünfzehn Jahren: eine robuste, quirlige Frau, die ihre eigene kleine Reiseagentur auf die Beine gestellt hat. „Ich sag immer, ich kenne die Hälfte der Einwohner von Tobago, und die andere Hälfte kennt mich.“ Jetzt deutet sie ins Flussbett, aus dem ein Gesang ertönt. Es ist der Spine-Tale-Vogel, den die Einheimischen „Stick to it“ nennen. Vor vielen Jahren sei ein einheimischer Händler auf diesem Pfad durch den Regenwald gegangen, von der Atlantik- zur Pazifikküste, wo er mit seinen Waren ein Schiff erreichen musste. Er war zu spät dran. Er wollte schon aufgeben und umkehren, aber da sei immer dieser Vogel gewesen, unten im Bachbett, der ihn antrieb.

„Wenn du seinen Gesang genau anhörst, wirst du verstehen, was er sagt“, erklärt Katharina, und man merkt, das ist ihr jetzt wichtig. „Hörst du es? Stick to it, stick to it!“

Regenwald im Osten Tobagos, nahe Parlatuwier, www.karibik.at



*Martin Amanshauser,
„Logbuch Welt“, 52 Reiseziele,
www.amanshauser.at,
Bestellinfo: www.diepresse.com/
amanshauser oder Fax: 01/514 14-277.
Noch mehr Kolumnen auf:
☞ schau fenster.diepresse.com/amanshauser*